

DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 30 / August 1957

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

9. Jahrgang

Stand des Wettbewerbs Juni

242 084,75 DM wurden eingespart!

In unserer letzten Ausgabe haben wir bereits die neun Siegerwerkstätten bekanntgegeben, und die auf sie entfallende Leistungsprämie inzwischen ausgezahlt.

Die Auswertung des Wettbewerbs zeigt deutlich auf, daß da, wo die Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Bereichen und Werkstätten um die Senkung der Kosten einen beharrlichen Kampf führen, auch beachtliche Erfolge erzielt werden. Wir wissen, daß diese Kollegen auch von ihren Wirtschaftsfunktionären tatkräftig unterstützt werden. So muß das jetzt überall werden. Die Möglichkeit ist überall vorhanden. In den Rentabilitätsbesprechungen, die von den Kollegen der Betriebswirtschaft durchgeführt werden, wird eingehend Auskunft gegeben. Werden diese Auskünfte insbesondere in Brigadebesprechungen und Produktionsberatungen so weitergegeben, daß jede Kollegin

und jeder Kollege davon Kenntnis haben, dann kann auch im einzelnen überlegt werden, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen, um zu günstigen Ergebnissen zu kommen. Wir erwarten, daß die nächsten Auswertungen ausweisen, daß überall den guten Beispielen der Siegerwerkstätten gefolgt wird.

Wir möchten nicht verfehlen, auch in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die Betriebsprämienordnung es zuläßt, besondere Leistungen im Wettbewerb auch entsprechend anzuerkennen und zu bewerten.

Die Einsparungsbeträge in einzelnen sind folgende:

- Ausschußsenkung **68 469,25 DM**
- Gemeinkostensenkung **160 753,— DM**
- Verbesserungsvorschläge **12 862,50 DM**

Von den Gesamteinsparungen von 242 084,75 DM entfallen auf die neun Siegerwerkstätten allein **172 448,25 DM.**

Die Bemühungen der Werkstätten mit Kostensenkung werden aber zu nichte gemacht, wenn in den anderen Werkstätten die Kosten ständig steigen. Wir appellieren insbesondere an die Kollegen Meister, die Frage ihrer Kosten eingehend zu studieren und sich dafür einzusetzen, daß auch ihre Kosten im zweiten Halbjahr ein günstigeres Ergebnis ausweisen.

Die Kostensenkung geht jeden Trojaner an, denn alle sind wir wegen der Zuführung zum Betriebsprämienfonds an einem guten Betriebsergebnis interessiert!

Eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

1530,— DM eingespart!

An anderer Stelle dieser Seite ist die Verpflichtung veröffentlicht, die unsere Vertrauensmänner-Vollversammlung am 23. Juli im Klubhaus TRO einstimmig angenommen hat. In Punkt 4 haben sich die Kollegen verpflichtet, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität unsere betriebliche Kleinmechanisierung durch Ausarbeitung und Vorlage von Verbesserungsvorschlägen, Abschluß von Ingenieurkonten und Ausarbeitung von Erfindungen zu fördern.

Einen guten Beitrag zur Realisierung dieser Verpflichtung hat unser **Prüffeld-Monteur Kollege Gerhard Kirchgatter** gebracht.

Bisher war es zum Prüfen der Umsteller erforderlich, die Kontakte mit Hilfe von Kupferdraht miteinander und zu fünf nebeneinander in mühseliger Kleinarbeit zu verdrahten.

Kollege Kirchgatter machte den Vorschlag, zur Vermeidung der zeitraubenden Handarbeit eine Prüfvorrichtung zu bauen. Mit Hilfe der vom Kollegen Kirchgatter nach eigenen Ideen entwickelten und selbst angefertigten Vorrichtung ergibt sich eine beachtliche Einsparung an Arbeitszeit beim Prüfen der in großen Mengen zu fertigenden Umsteller. Diese Vorrichtung trägt dazu bei, daß der Monteurbestand nicht erhöht zu werden braucht und daß sich die Zahl der bei Hochbetrieb erforderlichen Aushilfskräfte wesentlich verringert.

Dieses Beispiel zeigt erneut, daß an allen Arbeitsplätzen ähnliche Überlegungen zu beachtlichen Erfolgen führen können. Solch ein Beitrag trägt zur besseren Planerfüllung in allen Teilen bei und verbessert unser Betriebsergebnis.

Dem Kollegen Kirchgatter sprechen wir Dank und Anerkennung aus. Wer ist der nächste mit einem solchen Beitrag?

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit

Die Förderung unseres Kleinmechanisierungswesens

ist immer noch schwach. Von 34 Werkstätten sind nur 12 daran beteiligt. Es ist notwendig, daß die betrieblichen Verhältnisse in den Produktionsberatungen eingehender erörtert werden. Jede Kollegin und jeder Kollege müssen sich darüber Gedanken machen, wie sie die schon häufig kritisierten Verhältnisse verändern können. Jeder Verbesserungsvorschlag ist ebenfalls ein wichtiger Hebel zur Planerfüllung. Das muß in allen Werkstätten mehr als bisher beachtet werden.

Wir haben unseren Bruttoproduktionsplan im 1. Halbjahr 1957 nur mit 99,1 Prozent erfüllt. Das ist mit darauf zurückzuführen, daß Arbeitskräfte fehlen, um mehr Produktion anzuarbeiten und fertigzustellen. Aus diesem Grunde ist erforderlich, daß wir alles tun, um die Fehlstunden zu senken. Wenn beispielsweise im Betonspulenbau nur 76 Prozent der Kollegen anwesend waren, dann gibt das doch zu denken. Auch in anderen Werkstätten ist der Ausfall, wie unsere Tabelle zeigt, noch sehr hoch. Nehmen wir uns die Werkstätten Sw und Mhs zum Vorbild. Dort ist ein Stand von 98 Prozent erreicht worden.

Bei den Vorwerkstätten haben die Werkstätten Mw 1 und Wzb größte Aussichten, bei der nächsten Auswertung Sieger zu werden. Wir sind der Meinung, daß hier die Rationalisatoren in der Lage sein müßten, die geringe Punktzahl, die sie von den Siegerwerkstätten trennt, im dritten Quartal aufzuholen.

Hier der Stand des Wettbewerbes im einzelnen:

Werkstatt	Planerfüllung in %	Ausschußsenkung	Steigerung in %	Anwesenheitsstunden in %	Gemeinkostensenkung	Steigerung in %	Verb.-Vorschh. Anzahl	DM
Werkstätten (Transformatoren-Sektor)								
Rs	63	100	—	96,0	5	—	1	237,—
Stw	110	61	—	95,0	2	—	—	—
Gtr	167	—	33	85,5	—	4	—	—
Ktr	69	—	64	88,0	—	19	—	—
Bsp	74	—	79	76,0	—	58	1	200,—
Montagewerkstätten Schalterbau								
TSK	121	68	—	94,0	—	2	5	465,—
Ghs	108	25	—	94,0	—	—	3	285,—
Mhs	53	92	—	95,0	—	42	1	210,—
TSA	130	—	109	85,2	—	33	—	—
Vorwerkstätten								
Mw 4	100	—	32	88,5	9	—	1	6215,—
Mw 2	100	21	—	83,0	17	—	3	488,—
Mw 1	100	44	—	88,5	6	—	8	526,50
Wzb	100	30	—	96,0	8	—	—	—
Mw 3	100	—	73	96,0	—	5	1	50,—
Ast	100	—	117	88,0	—	12	—	—
Sw	100	40	—	98,0	—	51	—	—
As	100	—	300	93,0	—	—	—	—
Zsd	100	—	111	82,0	—	92	—	—
Zulieferabteilungen								
GBK	100	100	—	93,0	21	—	—	—
Gtra	100	100	—	87,0	2	—	2	2316,—
W13	100	66	—	91,0	12	—	—	—
Geax	100	—	0,8	96,0	12	—	—	—
Tst 1	100	100	—	88,0	—	13	—	—
W1	100	81	—	92,0	—	13	—	—
WBK	100	90	—	93,0	—	21	—	—
Tst 2	100	20	—	87,0	—	12	—	—
Tl	100	70	—	92,0	—	28	—	—
Mt	100	—	—	96,0	—	18	—	—
Lack.	100	69	—	89,5	—	32	—	—
Galv.	100	52	—	92,0	—	30	—	—
SAW	100	33	—	88,0	—	20	—	—
W12	100	—	103	90,0	—	23	—	880,—
Keb 1	100	60	—	88,0	—	69	—	1000,—
Keb 2	100	—	100	83,0	—	53	—	—

Kolleginnen und Kollegen! Es stehen für das Jahr 1957 noch große Aufgaben vor uns. Es gilt, das

Kohle-, Energie- und Exportprogramm

termingemäß und in einwandfreier Qualität zu erfüllen. Wir werden das auch schaffen, wenn wir als ver-

schworenes Kampfkollektiv an die Arbeit herangehen. Wir haben im ersten Halbjahr gute Erfolge erzielt. Kämpfen wir auch weiterhin mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung all unserer staatlichen Aufgaben!

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit

Schöne deutsche Heimat



Viele solcher idyllischer Plätzchen gibt es in unserer Heimat, wo sich unsere Werktätigen erholen können

Verpflichtung

1. Alle Werktätigen des Transformatorwerkes über die großen Aufgaben im Kohle-, Energie- und Exportprogramm im allgemeinen und die betrieblichen Aufgaben hierfür im besonderen ständig aufzuklären und zu unterrichten.

2. Alle Voraussetzungen schaffen zu helfen, daß das Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ die ihm übertragenen Aufgaben im Rahmen des Kohle-, Energie- und Exportprogramms termingemäß und in bester Qualität erfüllt.

3. In der Erkenntnis, daß der sozialistische Wettbewerb ein entscheidender Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse, Senkung der Selbstkosten und damit zur

Planerfüllung in allen Teilen ist, alle Voraussetzungen für die erfolgreiche Führung von Wettbewerben zu schaffen und den Arbeitern und Angestellten bei der Übernahme und Realisierung konkreter Verpflichtungen jede nur mögliche Hilfe und Unterstützung zu geben und sich ferner dafür einzusetzen, daß der Wettbewerb in allen

insbesondere durch Vorlage von Verbesserungsvorschlägen, Abschluß von Ingenieurkonten und Ausarbeitung von Erfindungen, die zur Erteilung von Patenten führen, zu fördern und am überbetrieblichen Wettbewerb der Rationalisatoren und Erfinder der volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betriebe des Ministeriums für Schwermaschinenbau teilzunehmen.

5. Eine ständige Aufklärungsarbeit in der Richtung zu leisten, daß an allen Arbeitsplätzen und bei der Durchführung aller Arbeiten Ueberlegungen angestellt werden, wie die Arbeit in der Produktion und auch in der gesamten Verwaltung vereinfacht und verbessert werden kann, wo Arbeitszeit, Arbeitskraft, Material und Kosten eingespart werden können.

6. Die versammelten Funktionäre machen sich die Losung zu eigen:

Jeder vollbringt eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

Wir Funktionäre werden selbst Beiträge zur Verwirklichung dieser Losung nach dem guten Beispiel unseres Kollegen Bergmann von der Abteilung Einkauf bringen und alle Kolleginnen und Kollegen auffordern, sich dieser Verpflichtungsbewegung anzuschließen.

Produktions- und Verwaltungsberatungen

Gegenstand eingehender Erörterungen ist.

4. Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die Kleinmechanisierung

Adresse FDJ

In der Nr. 24/57 unseres „Transformator“ wurde von der FDJ ein Preisausschreiben veranstaltet. Die Auflosungen sollten bis zum 1. Juli abgegeben werden. Inzwischen sind nun gut vier Wochen verstrichen, aber nichts hat sich gerührt. Nach unseren vorsichtigen Schätzungen müssen es doch mindestens 2000 Einsendungen sein, wenn die FDJ-Leitung immer noch zählen und abwägen muß, wer nun den Rundflug gewonnen hat! Oder sollten sich etwa nur so wenige Freunde beteiligt haben, daß die Auswertung ganz vergessen wurde? Unsere Leser aber haben sie nicht vergessen und warten auf Antwort.

Kritik

Der Frauenausschuß beabsichtigt, an einem Sonntag im September wieder eine Autobusfahrt zu machen. Unser Ziel soll dieses Mal der Spreewald sein. Einschließlich betrieblicher und gewerkschaftlicher Zuschüsse würde sich der Preis je Person mit Mittagessen und Kaffee auf etwa 14,— DM belaufen.

Um schnell und richtig disponieren zu können, bitten wir alle interessierten Kolleginnen, sich bis 10. August bei den Kolleginnen Damm (App. 154) und Glatzer (App. 446) zu melden.

Der Frauenausschuß

Nicht böse sein

Jedesmal, wenn der „Transformator“ gekommen ist, freuen wir uns über die Resonanz, die einige Artikel kurz nach Erscheinen jeder Nummer bei den Kollegen auslösen.

Leider ist nun (ohne unser Verschulden) ein Kollege wegen der Nummer 29/57 böse auf uns gewesen. Auf Seite 4, der letzten Seite, stand ein Artikel mit der Überschrift „Je kleiner das Hirn...“, in dem von einem Walter Hartmann die Rede ist. Der Verfasser — unser erster Parteisekretär — hat diesen Namen willkürlich angenommen, da sich bei Schmidt, Schütze, Krause, Lehmann, Müller usw. immer einige Kollegen getroffen fühlen, weil es diesen Namen wirklich so oft gibt. Nun hat sich aber auch ein Kollege Walter Hartmann bei uns gefunden, und zwar in TF. Er ist nun zu Recht, was den Namen anbelangt, über unseren Beitrag empört, weil er durchaus nicht mit diesem Typ zu identifizieren ist. Wir bitten die Kollegen, davon Kenntnis zu nehmen, und den Kollegen Hartmann um Entschuldigung.

Die Redaktion

Die neue Betriebsprämienordnung ist da

Das Präsidium des Ministerrates beschloß am 11. Mai 1957 die Verordnung über den Betriebsprämienfonds in den volkseigenen Betrieben.

Die Initiative zu dieser Verordnung ging vom Bundesvorstand des FDGB aus; sie wurde unter Teilnahme aller Schichten der Werktätigen unserer Republik erarbeitet und ist ein besonderer Ausdruck der Wahrung der demokratischen Rechte der Werktätigen, wie sie nur unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauern-Macht möglich ist.

Das Neue dieser Verordnung besteht darin, daß die Eigenverantwortlichkeit der Werkleitungen und die Rechte der Gewerkschaftsleitungen in den Betrieben sowie der Einfluß aller Beschäftigten auf eine dem Leistungsprinzip entsprechende Prämierung voll gesichert werden.

Bei den großen Aufgaben, die auch das Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ für das Kohle- und Energieprogramm sowie den Export im zweiten Fünfjahrplan zu leisten hat, ist die konsequente Anwendung

I. Zuführung zum Betriebsprämienfonds

1. Der Betriebsprämienfonds wird mit Wirkung vom 1. April 1957 gebildet, um hervorragende Leistungen von Produktionsarbeitern, Angehörigen der Intelligenz, Meistern und Angestellten zu prämiieren.

2. Die Berechnungsgrundlage für den Betriebsprämienfonds ist die geplante Lohn- und Gehaltssumme.

3. Die Zuführungen zum Betriebsprämienfonds erfolgen:

a) bei Erfüllung des Produktionsplanes mit 2 Prozent der geplanten Lohnsumme;

Bemessungsgrundlage hierfür ist die Warenproduktion einschließlich der Bestandsveränderungen an unvollendeter Produktion gemäß der Anordnung des MFSM vom 22. Juni 1957.

b) für jedes Prozent Uebererfüllung des Produktionsplanes mit dem vom Wirtschaftsrat für unseren Industriezweig festgelegten Prozentsatz der Lohnsumme unter der Voraussetzung, daß das geplante Ergebnis eingehalten wurde;

c) bei Nichterfüllung des Produktionsplanes anteilmäßig entsprechend dem prozentualen Stand der Planerfüllung seit Jahresbeginn;

d) bei Einhaltung oder Unterschreitung des geplanten Verlustes mit

II. Aufteilung des Betriebsprämienfonds in Teil I und II

1. Der Betriebsprämienfonds wird in Teil I und II gegliedert. Von der bei Erfüllung des Produktionsplanes und Einhaltung des geplanten Verlustes zur Verfügung stehenden Prämiensumme werden 26 Prozent dem Teil I und 74 Prozent dem Teil II zugeführt.

Dieses Aufteilungsverhältnis ist halbjährlich zu überprüfen und entsprechend den eingetretenen Veränderungen neu festzulegen.

2. Bei weiteren Zuführungen auf der Grundlage der Uebererfüllung des Produktionsplanes bzw. der Unterschreitung des geplanten Ver-

III. Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil I

1. Die Verwendung der dem Teil I zugeführten Mittel erfolgt für die Prämierung des ingenieur-technischen Personals, der Meister und des leitenden kaufmännischen Personals. Eine Aufstellung der Funktionen bzw. der Voraussetzungen in der Qualifikation ist in der Anlage 1 beigefügt.

2. Die Prämierung des im Teil I genannten Personenkreises erfolgt in der Regel quartalsweise; Ausnahmen sind nur in besonderen Fällen möglich.

3. Bis zum 25. des Monats, der dem Quartalsende folgt, werden entsprechend der Zuführung zum Teil I die für die Prämierung zur Verfügung stehenden Mittel durch den Werkdirektor nach Beratung mit der BGL auf die Bereiche aufgeschlüsselt.

Für die Aufschlüsselung sind maßgeblich:

a) Höhe der erarbeiteten Prämienmittel;

des Leistungsprinzips von großer Bedeutung.

Die nachstehende Betriebsprämienordnung soll diese Prinzipien unter Mitwirkung der ganzen Belegschaft in die Tat umsetzen. Die Prämierung soll helfen, unseren Produktionsplan zu erfüllen und überzufüllen, die Qualität der Erzeugnisse und die Rentabilität des Betriebes zu erhöhen sowie die Entwicklung unserer Erzeugnisse und der Technologie voranzutreiben.

Die Betriebsprämienordnung beseitigt die bisherige schematische Gewährung von Prämien für das ingenieur-technische und leitende kaufmännische Personal, beseitigt dem Leistungsprinzip widersprechende Ueberspitzungen, trägt aber gleichzeitig der Tatsache Rechnung, daß die Ingenieure, Meister und leitenden Wirtschaftsfunktionäre bedeutende Aufgaben haben.

Ausgehend von diesen Grundsätzen, wird für das Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ die nachstehende Betriebsprämienordnung erlassen.

weiteren 2 Prozent der geplanten Lohnsumme;

e) am Jahresende mit dem vom Wirtschaftsrat für unseren Industriezweig festgelegten Prozentsatz der Unterschreitung des planmäßigen Verlustes, wenn gleichzeitig die geplante Selbstkostensenkung mindestens erreicht wurde.

4. Die Zuführungen auf der Grundlage der Erfüllung oder Teilerfüllung des Produktionsplanes erfolgen monatlich.

Bei der Uebererfüllung des Produktionsplanes und bei Einhaltung bzw. Unterschreitung des geplanten Verlustes erfolgen die Zuführungen vierteljährlich, wovon 50 Prozent sofort verwendet werden können.

5. Für jede Zuführung bedarf die Buchungsanweisung der zusätzlichen Abzeichnung durch den Arbeitsdirektor und den BGL-Vorsitzenden; sie muß Aufschluß geben über die Art und Weise der Berechnung.

6. Der am 31. März 1957 vorhandene Bestand des D-Fonds wird in folgendem Verhältnis dem Betriebsprämienfonds bzw. Kultur- und Sozialfonds als Anfangsbestand zugeführt:

75 Prozent dem Teil II des Betriebsprämienfonds;
25 Prozent dem Kultur- und Sozialfonds.

lustus ändert sich das Verhältnis zwischen Teil I und II wie folgt:

Bei Anwachsen des Betriebsprämienfonds

um 5 Prozent auf 27 : 73
um 10 Prozent auf 28 : 72
um 20 Prozent auf 29 : 71
um 30 Prozent auf 30 : 70
um 40 Prozent auf 31 : 69
um 50 Prozent auf 32 : 68
über 50 Prozent auf 33 : 67

3. Bei Nichterfüllung des Produktionsplanes oder bei Ueberschreitung des geplanten Verlustes werden die Mittel des Betriebsprämienfonds den Teilen I und II im Verhältnis 13 : 87 zugeführt.

b) die Gehaltssumme des Personenkreises, der im Teil I erfaßt ist;

c) die nachgewiesenen besonderen Einzel- oder Kollektivleistungen in den Bereichen.

4. Die Höhe der einzelnen Prämien wird vom Leiter des jeweiligen Bereiches nach Beratung mit den Abteilungsleitern bzw. anderen ihm unmittelbar unterstellten Wirtschaftsfunktionären und Vertretern der AGL vorgeschlagen, in der Gewerkschaftsgruppe beraten und der Werkleitung zur Bestätigung übergeben. Die endgültige Entscheidung treffen Werkleitung und BGL in gemeinsamer Beratung.

5. Zur Sicherung einer dem Leistungsprinzip entsprechenden Prämierung sind bei der Bewertung der Leistungen des Beschäftigten die Prämienbedingungen zugrunde zu legen (s. Anlage 2).

IV. Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil II

1. Die dem Teil II zugeführten Mittel werden wie folgt aufgeteilt:

a) Für Prämierungen im sozialistischen Wettbewerb stehen je Quartal 50 000 DM zur Verfügung. Bei Uebererfüllung des Produktionsplanes oder Unterschreitung des geplanten Verlustes werden weitere 10 Prozent der dem Teil II über 4 Prozent der Lohnsumme hinaus zugeführten Summe bereitgestellt.

b) Zur Prämierung von Verbesserungsvorschlägen und Erfindungen stehen im Quartal 25 000 DM zur Verfügung. Dieser Betrag kann bei Uebererfüllung des Produktionsplanes um weitere 10 Prozent der dem Teil II zusätzlich zugeführten Summe erhöht werden.

c) Für die Anerkennung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen, die wesentlich zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sowie zur termingerechten Fertigung für das Kohle- und Energieprogramm bzw. den Export beitragen, einschließlich der Prämierung von Aktivisten und Neuerern, stehen je Quartal 24 000 DM zur Verfügung. 75 Prozent dieses Betrages sind zu Beginn jedes Quartals auf die Bereiche aufzuschlüsseln. Hierzu gilt folgender Verteilerschlüssel:

Bereich bzw. Abteilung	DM
A	810,—
B	740,—
E	1325,—
F-Zentr.	230,—
TS	1340,—
TT	4590,—
TZ	2030,—
K	960,—
KA	390,—
KM	1230,—
L	480,—
Q	920,—
T	310,—
TA	1320,—
TV	1150,—
Z	175,—

Ueber diese aufgeschlüsselten Beträge entscheidet der Leiter des Bereiches bzw. der Abteilung nach Zustimmung durch die daran beteilig-

Anlage 1

Der nachstehend aufgeführte Personenkreis ist aus dem Teil I des Betriebsprämienfonds prämiierenberechtigt:

Werkdirektor	L
Techn. Direktor	T
Kaufm. Direktor	K
Produktionsdirektor	F
Arbeitsdirektor	A
Hauptbuchhalter	B
Planungsleiter	Z
Techn. Leiter f. Entwicklung und Konstruktion	E
Assistent des Werkdirektors	L
Leiter der Abt. Betriebsorganisation	LO
Kaderleiter	LP
Leiter der Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit	LS
Leiter der Auftragsdisposition	LA
Bearbeiter für Grundsatzfragen	LA
Leiter der Produktionslenkungen	TZF, TTF, TSF
Bereichsleiter	TZ
Chefingenieure	TT, TS
Betriebsabteilungsleiter	TSG, TSO, TSK, TSA, TTO, TTW, TTK, TTG 1, TTG 2, TTJ, TZK, TZG, TZS
Leiter des BfE	BfE
Selbständige Sachbearbeiter im BfE	BfE
Leiter der techn.-wissenschaftl. Gemeinschaftsarbeit	TWG
Hauptmechaniker	TA
Leiter des Kraftwerkes	TAK
Energiebeauftragter	TA
Haupttechnologe	TV
Stellv. Haupttechnologe	TV
Leiter der technologischen Vorplanung	TVP
Leiter des Werkzeugwesens	TVB
Leiter der Abt. operative Technologie	TTV, TSV
Leiter der Auftragsbearbeitung	TTV/Wa, TSV/Wa
Leiter der Investabteilung	TJ

Dipl.-Ingenieure, Ingenieure und Techniker, die entweder einen Fachschulabschluß nachweisen oder ein J-Gruppen-Gehalt beziehen
Meister, die nach M-Gruppen entlohnt werden

ten Abteilungsgewerkschaftsleitungen unter Beachtung des Leistungsprinzips. Die Entscheidung bedarf der Bestätigung durch den Werkdirektor und die BGL.

Die restlichen 25 Prozent bleiben zur Verfügung des Werkdirektors und werden mit Zustimmung der BGL ebenfalls zur Prämierung besonderer Leistungen verwandt.

2. Die übrigen dem Teil II des Betriebsprämienfonds zugeführten Mittel werden für die Prämierung des folgenden Personenkreises verwandt:

a) Produktionsgrund- und -hilfsarbeiter, unabhängig davon, ob sie im Zeit-, Prämienzeit- oder Leistungslohn beschäftigt sind;
b) Angehörige des Wirtschafts- und Verwaltungs-, Hilfs-, Betreuung- und technischen Personals sowie des Betriebsschutzes und der Feuerwehr, soweit sie nicht unter den Personenkreis fallen, der aus dem Teil I prämiert wird.

3. Zur Sicherung einer Prämierung entsprechend dem Leistungsprinzip sind die jeweiligen Prämienbedingungen bei der Beurteilung der Leistung des einzelnen oder des Kollektivs zugrunde zu legen (s. Anlage 2).

4. Die Auszahlung dieser Prämien erfolgt am Quartalsende.

Hierzu sind bis zum 25. des Monats, der dem Quartalsende folgt, die zur Verfügung stehenden Mittel durch den Werkdirektor nach Beratung mit der BGL auf die Bereiche aufzuschlüsseln.

Dabei ist auszugehen von

a) der Höhe der Prämienmittel;
b) der Zahl der Mitarbeiter des jeweiligen Bereiches, wobei die Leistungslöhner mit 1,0, die Prämienlöhner mit 1,3, die Gehaltsempfänger mit 1,4 und die Zeitlöhner, Monatslöhner ohne Prämienzuschlag mit 1,5 bewertet werden.

Die Aufteilung auf die Bereiche erfolgt getrennt für die Produktionsarbeiter und das Hilfs- und Betreuungspersonal einerseits und für die technischen, kaufmännischen Angestellten andererseits.

Kreis der Prämienberechtigten, Teil I

Leiter der Gütekontrollen	Q, QM, QT, QS
Prüffeldleiter	QTP, QSP
Leiter des Isolierstofflabors	QI
Leiter des chem. Labors	QC
Leiter der Abt. techn. Normen	EN
Leiter der Außenmontage	Mt
Chefkonstrukteure	ES, ET
Leiter der Abt. Forschung und Entwicklung	EF
Leiter der Abt. techn. Berechnung	ETB
Leiter der Konstruktionsbüros	ETK 1, ETK 2, ESK, ETL 1, ETK 2, ETL 3, ESM, ESL
Laborleiter	KF
Leiter der Abt. Finanzen	KA
Leiter der Abt. Absatz	K/Ok
Leiter der Offertkalkulation	KT
Leiter der Abt. Versand	KM
Leiter der Materialversorgung	KME
Leiter der Abt. Einkauf	KME
Stellv. Leiter der Abt. Einkauf	KML
Leiter der Lagerverwaltung	K/Rst
Leiter der Rechtsabteilung	BB
Leiter der Abt. Buchhaltung	BW
Leiter der Abt. Wirtschaftskontrolle	BR
Leiter der Abt. Revision	BL
Leiter der Lohnabrechnung	ZP
Leiter der Abt. Planung	ZK
Leiter der Abt. Plankontrolle	ZN
Leiter der Abt. Erzeugnisnormen	AL
Leiter der Abt. Löhne und soziale Fragen	AN
Leiter der Abt. Arbeitsnormung	AQ
Leiter der Technischen Betriebschule	BBS
Direktor der Betriebsberufsschule	BBS
Stellv. Direktor der Betriebsberufsschule	BBS
Kaufm. Leiter der Betriebsberufsschule	BBS

AN-Bearbeiter und Technologen mit Fachschulabschluß als Techniker oder Meister oder mit erfolgreich abgeschlossenem TAN- bzw. Technologenlehrgang

V. Prämienhöhe

Die Höhe der Prämie, die quartalsweise gezahlt wird, soll nicht unter 30 DM und nicht über 100 Prozent des Monatslohnes bzw. Gehaltes liegen.

VI. Schlußbestimmungen

1. Die Betriebsprämienordnung tritt am 1. April 1957 in Kraft und gilt bis auf Widerruf durch den Werkdirektor.

2. Die Aufhebung der Prämienordnung und Veränderungen ihres Inhalts bedürfen der Zustimmung der Betriebsgewerkschaftsleitung. Eine Aufhebung ist nur dann möglich, wenn ein dem geltenden Gesetzen entsprechender Vorschlag, der dem Leistungsprinzip und der weiteren Durchsetzung des Prinzips der materiellen Interessiertheit in besserer Weise Rechnung trägt, vorliegt.

3. Ueber die Verwendung der Mittel aus dem Betriebsprämienfonds ist im Zusammenhang mit der Rechenschaftslegung über den BKV vierteljährlich Bericht zu erstatten.

4. Ueber die Verteilung der Mittel aus dem Prämien- sowie Kultur- und Sozialfonds der Betriebsberufsschule wird unabhängig von der Betriebsprämienordnung ein Plan ausgearbeitet, welcher der Zustimmung der BGL bedarf.

5. Bei Festlegung der Prämien darf auf Grund gesellschaftlicher Arbeit eines Kollegen keine Benachteiligung erfolgen.

6. Alle Prämierungen haben durch die Leiter der jeweiligen Bereiche oder Abteilungen mit entsprechender Begründung und in einer feierlichen und würdigen Form zu erfolgen.

7. Die Prämienvorschläge für den Werkdirektor und den Hauptbuchhalter bedürfen der Zustimmung durch den Leiter der HV Elektromaschinenbau.

8. Monatlich ist in der Betriebszeitung in kurzer Form eine Aufstellung über die gezahlten Prämien zu veröffentlichen.

9. Sämtliche Prämierungen sind in der jeweiligen Werkstatt bzw. Abteilung durch den Meister bzw. Abteilungsleiter durch Aushang bekanntzugeben.

gez. Siegmund gez. Lüschow
(BGL-Vorsitzender) (Werkdirektor)

Anlage 2

Bedingungen für die Gewährung von Prämien aus dem Betriebsprämienfonds:

I. Grundbedingungen für die Zahlung von Prämien aus dem Betriebsprämienfonds Teil I und II.

In den Kreis der Prämienberechtigten werden nur solche Kollegen einbezogen, die in dem betreffenden Quartal

1. nicht gegen die Arbeitsordnung unseres Betriebes verstoßen,
2. keine unentschuldigtem Fehltag aufweisen,
3. in vorbildlicher Weise die Arbeitszeit voll ausnutzen, um so ihren Beitrag zu einer hohen Arbeitsproduktivität des Betriebes zu leisten.

II. Bedingungen für die Prämienzahlung aus dem Teil I des Betriebsprämienfonds

1. Aus dem Kreis der Prämienberechtigten werden von vorherin die Kollegen ausgeschlossen, die im betreffenden Quartal durch grobe Fahrlässigkeit bzw. Unaufmerksamkeit bei der Arbeit oder durch Verantwortungslässigkeit dem Betrieb einen finanziellen Schaden zugefügt haben. Ferner sind nicht prämiert Absolventen, die sich im Durchlauf befinden, und Praktikanten mit Ausnahme derjenigen Kollegen, für die gemäß Punkt 3 hervorragende Leistungen nachgewiesen werden können.
2. Bei Nachweis der Erfüllung der im Funktionsplan gestellten Aufgaben können die in Frage kommenden Kolleginnen und Kollegen 60 Prozent der Durchschnittsprämie erhalten.

Die Durchschnittsprämie ergibt sich aus dem Verhältnis der Gehaltssumme der im Teil I Prämienberechtigten des Bereiches bzw. der Abteilung zu der zur Verfügung stehenden Prämiensumme und besagt, auf wieviel DM Gehalt 1 DM Prämie entfällt.

Unter Erfüllung der gestellten Aufgaben ist zu verstehen:

- a) Erfüllung der individuellen Arbeitspläne;
- b) Erfüllung bzw. Uebererfüllung des Monatsplanes der Abteilungen bzw. Meistereien;
- c) Erfüllung bestimmter Verpflichtungen des Betriebskollektivvertrages, insbesondere im Teil A, des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen und des Planes der Normenarbeit;
- d) Einhaltung der Arbeitsschutz- und Gesundheitsbestimmungen;
- e) Hilfe bei der Qualifizierung des Facharbeiter-, Ingenieur- und Verwaltungsnachwuchses;
- f) Senkung der Ausfallstunden und der "beeinflussbaren Selbstkosten";
- g) Verbesserung der Qualität und Senkung des Ausschusses;
- h) Einhaltung bzw. Unterschreitung der bei Abgabe von Offerten festgelegten Kosten durch Abrechner und Konstrukteure;
- i) besondere Initiative bei der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, insbesondere bei der Herstellung von Versuchsmustern.

3. Bei Nachweis besonderer persönlicher oder kollektiver Leistungen können erhöhte Prämien gezahlt werden.

Für über der Durchschnittsprämie liegende Prämien steht die Differenz zwischen 60 Prozent und der vollen Höhe der Durchschnittsprämie zur Verfügung, soweit Punkt 2 dieser Bedingungen Anwendung fand.

- Besondere Leistungen sind:
- a) operative Unterstützung des sozialistischen Wettbewerbes und Schaffung von Voraussetzungen für die Arbeiter zur Erreichung höherer Produktionsleistungen;

- b) hohe Leistungen bei der Einführung und Entwicklung der neuen Technik und neuer Arbeitsmethoden, vor allem bei der Verwirklichung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOM-Plan);

- c) besonderer persönlicher Anteil bei der Ausarbeitung und Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen;
- d) Ausarbeitung und anschließende Mithilfe bei der Realisierung von Verbesserungsvorschlägen, Ingenieurkonten und Patenten, die von hohem volkswirtschaftlichem Nutzen sind, bzw. vorbildliche Unterstützung der Arbeiter und Angestellten bei der Ausarbeitung und Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen;

- e) Übernahme von Patenschaften zur ordnungsgemäßen Durchführung von Produktions- und Verwaltungsberatungen und Mithilfe bei der Realisierung der von den Arbeitern und Angestellten gemachten Vorschläge und gefaßten Beschlüsse;

- f) außergewöhnlicher Anteil bei der Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltungsarbeit und der Steigerung der Rentabilität des Betriebes bzw. Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes;
- g) hervorragende Mitarbeit bei der Vermittlung wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Kenntnisse zur weiteren Qualifizierung unserer Werktätigen;

- h) rege Förderung der freiwilligen technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit, insbesondere durch aktive, erfolgreiche Mitarbeit bei überbetrieblichen Arbeiten z. B. in den bestehenden Arbeitsgruppen bzw. Fachkommissionen und der KdT sowie bei Durchführung von anerkannten Arbeiten außerhalb der normalen Arbeitszeit;
- i) hohe Einsatzbereitschaft außerhalb der normalen Arbeitszeit zur Vermeidung von Produktionsausfällen, insbesondere bei Katastrophenfällen bzw. bei Gefährdung der Planerfüllung.

III. Bedingungen für die Prämienzahlung aus dem Teil II des Betriebsprämienfonds

1. Bedingungen für die Prämierung von Leistungslöhnern:

- a) aktive Teilnahme bei der Verbreitung und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs;
- b) Einführung und Anwendung neuer Arbeitsmethoden, die dem Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen bringen;
- c) gute Ergebnisse bei der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und persönlicher Anteil an der Senkung des Ausschusses;
- d) Förderung des betrieblichen Rationalisatorienwesens durch Einreichung von Verbesserungsvorschlägen und aktive Mitarbeit bei deren Realisierung;
- e) Unterstützung bei der Qualifizierung junger Facharbeiter durch Abschluß und Verwirklichung von Patenschafts- und Qualifizierungsverträgen;
- f) persönlicher Einsatz zur Vermeidung von Betriebsstörungen bzw. Stillstands- und Wartezeiten.

2. Bedingungen für die Prämierung von Zeitlöhnern und Monatslohnempfängern:

- a) Verrichtung ihrer Arbeit ohne Beanstandungen und Fehler;
- b) besonderer Anteil bei der Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse;
- c) persönlicher Einsatz bei Vermeidung von Betriebsstörungen bzw. Stillstands- und Wartezeiten;

- d) Förderung des betrieblichen Rationalisatorienwesens durch Einreichung von Verbesserungsvorschlägen und aktive Mitarbeit bei deren Realisierung;

- e) Unterstützung bei der Qualifizierung junger Facharbeiter durch Abschluß und Verwirklichung von Patenschafts- und Qualifizierungsverträgen;

- f) Vermittlung neuer Arbeitsmethoden an andere Kolleginnen und Kollegen;

- g) aktive Teilnahme bei der Vorbereitung und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs;

- h) besondere Initiative bei der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, insbesondere bei der Herstellung von Versuchsmustern.

3. Bedingungen für die Prämierung der Prämienlöhner:

Prämienberechtigt sind nur die Kolleginnen und Kollegen, die infolge ihrer Arbeitsleistungen den Abteilungsdurchschnitt erreichen bzw. darüber hinausragen.

Unter Abteilungsdurchschnitt ist die auf Grund der monatlichen Auswertung des entsprechenden Prämienystems festgestellte durchschnittliche monatliche Prämie in Prozent zu verstehen.

Aus diesem Kollegenkreis heraus werden die zu prämierenden Kollegen nach dem Leistungsprinzip gemäß der Bedingungen unter Punkt 2 (Zeitlöhner und Monatslohnempfänger) festgelegt.

4. Bedingungen für die Prämierung der kaufmännischen und technischen Angestellten, die nicht aus Teil I prämiert werden:

Prämiert werden können Angestellte, die

- a) den Wettbewerb in ihrer Brigade oder ihrer Abteilung organisieren, insbesondere mit dem Ziel, Kosten einzusparen, und durch den Wettbewerb einen Beitrag zur Erfüllung des Betriebsplanes leisten;
- b) den Wettbewerb in der Produktion hervorragend unterstützen, indem sie insbesondere den VEB-

Plan termingemäß auf Werkstätten und, wo möglich, auch auf Brigaden konkret aufschlüsseln und den Produktionsarbeitern in Produktionsberatungen oder Rentabilitätsbesprechungen erläutern, also einen hervorragenden Beitrag zur erfolgreichen Führung des Wettbewerbs in der Produktion leisten und damit sowohl den Produktions- als auch den Gewinnplan günstig beeinflussen;

- c) für bestimmte Brigaden oder Werkstätten erfolgreiche Patenschaften übernehmen und in den Produktions- und Verwaltungsberatungen den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen;

- d) in den gemäß Teil A Aufgabe 10 unseres BKV durchzuführenden Verwaltungsberatungen auf Grund der an ihrem Arbeitsplatz gesammelten Erfahrungen betriebliche Probleme aufzeigen und deren Lösung entweder selbst oder im Kollektiv durch Uebernahme konkreter Verpflichtungen erfolgreich durchführen;

- e) durch gute Arbeitsorganisation die ihnen gestellten betrieblichen und überbetrieblichen Termine (auch kurzfristige Sondertermine) bei einwandfreier Arbeit nicht nur erfüllen, sondern unterschreiten;

- f) sich mit Erfolg für höhere Funktionen qualifizieren oder die Patenschaft über andere Kollegen für deren Höherqualifizierung übernehmen und erfolgreich durchführen, um damit einen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Verwaltung zu leisten;

- g) sich an unserem betrieblichen Rationalisatorienwesen erfolgreich beteiligen mit dem Ziel, die Verwaltungsarbeit zu vereinfachen, die Arbeitsorganisation zu verbessern, den Durchlauf der Arbeitsunterlagen zu beschleunigen, Doppelarbeit im Werk zu beseitigen, Arbeitszeit, Arbeitskraft und Material einzusparen;

- h) auf die Innehaltung der Gesetze und sonstigen Vorschriften, insbesondere auf dem Gebiete der Gehalts- und Lohnbestimmungen, achten, festgestellte Fehler und Mängel aufzeigen und somit dafür sorgen, daß sich ihre Feststellungen und Erfahrungen im ge-

samten Betrieb durch Beseitigung dieser Fehlerquellen erfolgreich auswirken;

- i) sich bei Preis- und Rechnungsprüfungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen besondere Verdienste erwerben und das Werk vor Verlusten bewahren;

- k) erfolgreich daran mitarbeiten, Arbeitspapiere zusammenzufassen, um die Fertigung zu vereinfachen und zu verbilligen, bzw. für termingemäße Abgabe der Material- und Lohnscheine Sorge tragen;

- l) durch gute Arbeitsorganisation und Disposition dazu beitragen, daß stets eine klare Uebersicht über die Materialsituation gegeben ist, um dadurch die termingemäße Bereitstellung des Materials zu gewährleisten;

- m) durch operativen Einsatz das Material termingemäß bereitstellen, alle Schwierigkeiten auf dem Materialsektor durch persönliche Initiative, z. B. unmittelbare Fühlungnahme mit den Werktätigen der Herstellerbetriebe, überwinden;

- n) alle gefertigten Erzeugnisse schnellstens umsetzen, längere Lagerzeiten vermeiden und damit den beschleunigten Einzug der Mittel im RE-Verfahren gewährleisten oder Fabrikate, die durch Annullierung bzw. Umdisposition frei werden, sowie Lagereinschreibungen, die noch nicht voll mit Aufträgen abgedeckt sind, durch operativen Einsatz absetzen und bei Annullierungen alle in Frage kommenden Abteilungen sofort verständigen, um nutzlose Arbeiten in diesen Abteilungen zu vermeiden;

- o) ihnen bekanntgewordene Engpässe durch persönliche Eigeninitiative oder Unterbreitung geeigneter Vorschläge beseitigen helfen und damit wesentlich zur termingemäßen Fertigstellung der Erzeugnisse beitragen;

- p) überdurchschnittliche Arbeitsleistungen bei der Durchführung des kaufmännischen Geschäftsablaufes zeigen, z. B. Schreib- und Buchungsarbeiten u. dgl., durch die ein reibungsloser Arbeitsfluß gewährleistet ist.

INDIEN

Land der Gegensätze

Reisenotizen von Werner Pless, KA

(3. Fortsetzung)

Die erschreckende Armut des indischen Volkes kommt einem erst so richtig zum Bewußtsein, wenn man spät abends einmal durch die Innenstadt spaziert. Auf dem Trottoir, an den Häusern entlang, liegen schlafend unzählige Menschen, lediglich durch dünne Tücher vor der Nachtluft geschützt. Viele Tausende besitzen nicht mehr als die dürftigen Kleidungsstücke, die sie tragen. Sie betrachten sich glücklich, wenn sie ihr Nachtlager im Schutz einer Arkade oder sonstigen Ueberdachung errichten können. Die überwiegende Mehrzahl muß jedoch unter freiem Himmel schlafen. Dies sind die Auswirkungen von mehr als 150 Jahren englischer Kolonialherrschaft, und es liegt klar auf der Hand, daß die jetzige Regierung trotz großer Anstrengungen die entstandene Lage nicht beheben kann.

Indien ist trotz der industriellen Aufwärtsentwicklung immer noch ein Agrarland, und 80 Prozent der Bevölkerung leben auf dem Lande. Für die Entwicklung der Wirtschaft gibt es in Indien sogenannte Fünfjahrpläne, die jedoch einen anderen Inhalt haben als die der sozialistischen Planwirtschaft. Das ist schon allein daraus ersichtlich, daß sich ein großer Prozentsatz der Industrie in privaten indischen sowie ausländischen Händen befindet und von staatlicher Seite aus nur in geringem Maße auf diesen Teil der Industrieproduktion Einfluß ausgeübt wird.

Der erste Fünfjahrplan von 1951

bis 1956, kein Plan im üblichen Sinne dieses Wortes, war eine Sammlung einzelner Projekte. Er umfaßte nur einen kleinen Teil der Wirtschaft Indiens und schloß größere Gebiete des sozialen und kulturellen Lebens des Volkes aus. Es war jedoch das höchst mögliche, wozu sich die Regierung in jener Zeit imstande sah.

Das Hauptziel des ersten Planes war die Sicherung der Volksernährung durch den Bau einer Anzahl großer Dämme zur Bewässerung des Landes. Gleichzeitig wurden Wasserkraftwerke errichtet, und rund 500 000 kWh Elektroenergie konnten dadurch zusätzlich erzeugt werden.

Das Ziel des zweiten Fünfjahrplanes ist die Entwicklung der Schwerindustrie, eine Steigerung des Nationaleinkommens, eine schnellere In-

besserung der sozialen Verhältnisse der Bevölkerung.

Die indische Wirtschaft ist in großem Maße von Importen an Rohmaterial und Maschinen abhängig. Das wachsende Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen Indien und den sozialistischen Ländern ist von größter Bedeutung für die künftige Entwicklung Indiens. Auch mit der DDR sind zahlreiche Vereinbarungen getroffen sowie ein langfristiges Handelsabkommen vereinbart worden, und wir werden in den nächsten Jahren durch die Lieferung von kompletten Industrieanlagen, Ausrüstungen, Werkzeugmaschinen, Textil- und polygraphischen Maschinen sowie elektrotechnischen Erzeugnissen unseren Beitrag zur Stärkung der indischen Wirtschaft leisten.

Wir dagegen werden von Indien die traditionellen Exportwaren, wie z. B. Tee, Kaffee, Wolle, Pflanzenöl, Glimmer, Kunstgewerbe-Erzeugnisse und andere Produkte des Landes, einführen.

An einem Abend erhielten wir von einem Vertreter eine Einladung zu einer Tanzveranstaltung in einer Hochschule Bombays. Ein sehr beliebter Künstler Indiens, Gopi Krishna, und seine Truppe führten die sogenannten „Kathak“-Tänze einem begeisterten Publikum vor.

Das Programm bestand aus fünf Tanzbildern, die religiöse und geschichtliche Handlungen darstellten.

(Fortsetzung folgt)



Marine Drive, Bombay:
Strandpromenade

dustrialisierung, die Erhöhung des Beschäftigungsgrades - viele Inder leben von Gelegenheitsverdiensten oder sind arbeitslos - und die Ver-



Für die Schachfreunde

Für die diesjährigen Pokal-Mannschaftskämpfe im Stadtbezirk Köpenick wurde von den Vertretern der beteiligten Schachsektionen folgender Austragungsmodus festgelegt:

Die Mannschaftskämpfe werden an je zehn Brettern jeweils freitags am 29. August, 13. September, 27. September, 11. und 25. Oktober ausgetragen. Beginn der Spiele um 19 Uhr. Bedenkzeit: 40 Züge in zwei Stunden. Sportler, die bei Kämpfen im DDR-Maßstab eingesetzt werden, dürfen bei diesen Pokalkämpfen nicht auf-

Die Auslosung ergab folgende Reihenfolge:

1. SG Köpenick,
2. TSC Oberschöne-weide II b,
3. BSG Chem. Grünau-Schmöckwitz,
4. SG Friedrichshagen,
5. TSC Oberschöne-weide III a,
6. BSG Motor Wendenschloß.

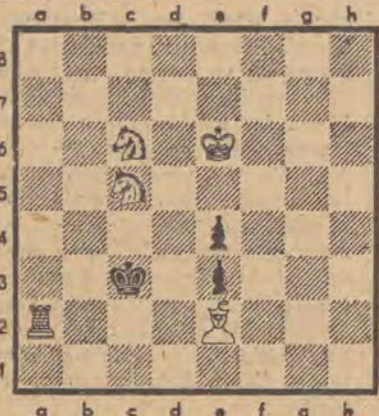
Die Sektion Schach der DDR führt vom 8. bis 28. September 1957 in Gotha ein Internationales Meisterturnier durch. An dem Turnier werden Vertreter aus der UdSSR, aus Bulgarien, der CSR, aus Dänemark, Jugoslawien, Oesterreich, Polen und Ungarn teilnehmen. Vom TSC Oberschöne-weide sind die Sportfreunde Fuchs, Golz und Baumbach von der Sektion Schach der DDR in die engere Auswahl als DDR-Vertreter in dieses Turnier genommen worden. Die genannten Sportfreunde werden Anfang September eine spezielle Vorbereitung für dieses schwere Turnier unter Anleitung des Clubtrainers Br. Ullrich durchführen.

Blitzturniere, bei denen die Züge im 5-Sekunden-Tempo zu erfolgen haben, sind in den Sommermonaten bei den Schachspielern sehr beliebt. Ein beim TSC Oberschöne-weide am 23. Juli ausgetragenes Blitzturnier ergab folgenden Endstand: 1. Jakubowski, 10 Punkte aus 11 Partien, ohne Niederlage vor Neubert 9,5, Br. Ullrich 8,5, E. Witte 7, Ufer 6, Wullstein 5, Matthees 4,5 vor weiteren fünf Teilnehmern.

Für die Pokalkämpfe im DDR-Rahmen sind vom TSC Oberschöne-weide fünf Mannschaften startberechtigt, und zwar drei Männermannschaften, eine Frauen- und eine Jugendmannschaft. Unser Turn- und Sportclub verfügt damit über die größte Anzahl von Spitzenmannschaften von allen Schachsektionen in der DDR. **Otto Nowack**

Unsere Schachaufgabe

Die nachstehende Aufgabe von E. Kliesch, aus D. „Wochenschach“ 1904, ist durch feinpunktierte Springerzüge nicht leicht zu lösen, aber eine wirklich entzückende Komposition.



Weiß zieht und setzt im 3. Zuge matt. Stellungsbild Weiß: Ke6, Ta2, Le2, Sc5, c6 (5 Steine).

Schwarz: Ke3, Be3, e4 (3 Steine).

gestellt werden. Dies trifft nur für den TSC Oberschöne-weide zu, der sich mit zwei Mannschaften an diesem Pokalwettbewerb beteiligt.

Das neue Buch

Treff Café Schwalbe

Mit diesem Kriminalroman stellt sich der junge Autor Adamow erstmalig der deutschen Öffentlichkeit vor. Er deckt die Hintergründe und Wurzeln des Verbrechertums in der Sowjetunion auf und steigt mitten hinein in die Arbeit der Moskauer Kriminalpolizei (MUR). Wir lernen deren Methoden, das Verantwortliche und Gefährliche ihrer Arbeit kennen, das Adamow an der Entwicklung eines blutigen Anfängers zum gewiegten Kriminalisten zeigt.

Sergej Korseonow, bisher Offizier der Sowjetarmee, entscheidet sich gegen den Wunsch seiner Braut für eine Mitarbeit in der MUR. Er wird Kriminalbeamter, macht Fehler, lernt daraus und gibt sich ganz dem neuen Beruf hin. Die MUR ist einer Verbrecherbande auf der Spur, die sich „Die Buntscheckigen“ nennt und auf deren Konto ungezählte Einbrüche und Morde kommen. Unter dem Decknamen „Väterchen“, der als unscheinbarer Alter mit Schnauz-

Kriminalroman von Arkadi Adamow

bart und tausend Fältchen täglich Karten für den Moskauer Zirkus verkauft, verbirgt sich der gefürchtete Bandenchef, ein mit allen Wassern gewaschener Berufsverbrecher. Durch Drohungen und Erpressungen zieht er immer wieder unerfahrene junge Menschen in sein verberliches Netz, und es wird höchste Zeit, daß ihm das Handwerk gelegt wird. Die MUR entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit; ein Mitglied der „Buntscheckigen“ nach dem anderen wird geschnappt, und endlich gelingt ihr der große Wurf.

„Väterchen“, der aus Sammel-leidenschaft in langen Jahren ungeahnte Reichtümer angehäuft hat, wird gerade diese Leidenschaft zum Verhängnis.

Sergej ist stolz auf den Erfolg der MUR, auf seine Kollegen und darauf, daß er dabei ist. Von seiner Freude wird Lena angesteckt und findet zu ihm zurück.

„WO DU HIN GEHST“

Ein Lied von der unwandelbaren Treue des Herzens

1936. Die glanzvolle Fassade der Berliner Olympiade soll für die vielen Fremden das unmenschliche System des Faschismus verdecken. Mutige Menschen versuchen, durch Flugzettel die Wahrheit zu verbreiten. Einer von ihnen ist Jak Rohde, der von der Gestapo verfolgt, sich in das Auto der Schweizer Aerztin Thea Ricci retten kann. Jaks Entschlossenheit, sein furchtloses Handeln wecken die Sympathie der jungen Aerztin, die bald zu starker Liebe wird. So sehr sie sich auch seinen politischen Ansichten zu entziehen sucht, so oft sie sich mit ihm zu einer privaten Insel vermeintlichen Glücks retten möchte, um so stärker spürt sie die



Kraft der internationalen Solidarität, die den jungen Arbeiter besetzt. Und als der Deutsche Jak Rohde eines Tages die junge spanische Republik gegen die Henker seines eigenen Volkes verteidigt, findet auch Thea Ricci als Ärztin zu dem spanischen Frontabschnitt, an dem Jak für die Freiheit kämpft.

Komische Oper – das Musiktheater Berlins

Den größten Erfolg in der vergangenen Spielzeit errang die Komische Oper, das Musiktheater Berlins, mit ihrer Aufführung „Das schlaue Füchslein“. In Wiesbaden bei den Internationalen Maifestspielen und bei dem verwöhnten Pariser Theaterpublikum wurde dieses Stück mit Begeisterung aufgenommen. Weitere Einladungen nach Holland und England sind bereits erfolgt. Ueberhaupt hat die Komische Oper den Berlinern in der vergangenen Saison ein reichhaltiges Programm geboten. Neben Werken bekannter Komponisten, wie „Die Zauberflöte“, „Die verkaufte Braut“, „Der Freischütz“, „Zar und Zimmermann“ und anderen, hat das Theater auch Werke weniger bekannter Meister aufgeführt und damit, wie „Das schlaue Füchslein“ beweist, große Erfolge erzielt.

Für die nächste Saison sind einige von Walter Felsenstein bearbeitete Neinszenierungen geplant: Zum Beispiel „Hoffmanns Erzählungen“, „Entführung aus dem Serail“, „Figaros Hochzeit“ und die Operette „Der arme Jonathan“.

Auch für die Saison 1957/58 wird das Wunschanrecht wiederaufgelegt. Für alle Platzgruppen sind im Anrechts- und Werbebüro der Komischen Oper, Berlin W 8, Unter den Linden 43-45, Tel. 22 12 85, Wunschanrechtshäfte erhältlich, die bei fünf Vorstellungen im Abstand von etwa acht Wochen etwa 20 Prozent Ermäßigung auf die Kassenpreise gewähren, übertragbar sind und freie Wahl der Platzgruppe, des Aufführungstages und des Werkes ermöglichen.

Weitere Ermäßigungen sind fünf Gastkarten, drei für die Komische Oper und zwei für Vorstellungen des Berliner Ensembles, mit gleichen Ermäßigungen und gleichen Vorzügen. Die Komische Oper kommt mit der Ausgabe von Wunschanrechten auch für die neue Spielzeit einem vielseitigen Wunsch entgegen.

Philatelie auch im Sommer

Nun hat der Sommer seinen vollen Einzug gehalten. Jetzt sind die Briefmarkenfreunde lieber draußen im Freien. Aber nach den Berichten, die so im Laufe der Zeit anfallen, und nach den Veranstaltungen der einzelnen Organisationen zu schließen, ist in diesem Jahr die Briefmarke auch im Sommer viel populärer geblieben, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Es wäre abwegig, hier über den kalten Krieg zu schreiben. Für den Philatelisten ist er inzwischen zu einem besonderen Sammelgebiet geworden. Aber nicht nur in Deutschland haben wir Beispiele, daß die Postverwaltung besondere Marken der anderen nicht anerkennt. Wie man aus Paris hört, soll die französische Post Briefe an die Absender in Aegypten zurückgehen lassen, die die Bezeichnung Port Said tragen. Die französische Regierung will nicht einmal auf der Briefmarke davon Kenntnis nehmen, daß der Suezkanal ägyptisches Hoheitsgebiet ist. Solche Rückläuferbriefe dürften einmal vom Sammelpezialisten des kalten Krieges gesuchte Objekte sein.

Kluge Sammler halten auch im Sommer ihre Augen auf, besonders wenn sie die sommerliche Erholungsreise in fremde Orte und zu fremden Philatelisten führt. Denn oft kann gerade durch solches Suchen ein lange gewünschtes Stück entdeckt und erworben werden. Im übertragene Sinne kann man die alte Bauernregel auch für die Sammler zitieren: „Wer im Sommer nicht sammelt ein, wird im Winter ein Bettler sein.“ Das gilt besonders für manche sommerliche Neuheit mit niedriger Auflage.

Sammlerfreunde, beachtet bitte: Unsere Tauschabende finden wie stets am ersten und dritten Freitag jeden Monats im Ratskeller ab 16 Uhr statt. **Opitz, Arbeitsschutz**

TRO sucht:

- Anbinder
- Bohrwerksdreher
- Radialbohrer
- Dreher
- Heizer oder Kohlenförderer
- Lagerarbeiter
- Reinmachefrauen
- Transportarbeiter
- Wicklerinnen

Einstellungstage: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Kollegen, werbt in eurem Bekanntenkreis!



Volkseigentum nicht verkommen lassen!

Ein Ruheplätzchen im Freien bietet den Werktätigen während der Pausen Entspannung und Freude, vorausgesetzt, daß der Platz gepflegt ist. So verhält es sich aber nicht mit dem bei der Galvanik an der Spree gelegenen Ruheplatz. Von den Bänken blättert die Farbe ab. Stellenweise ist das rohe Holz sichtbar. Die Witterung treibt ihr Zerstörungswerk, weil bisher niemand den Auftrag gab, die Bänke zu streichen. Wer ist dafür verantwortlich? So verkommt Volkseigentum! Die sogenannte „Grünfläche“ dort ist völlig verwahrlost. Wild wuchert Gras und Unkraut. Fürwahr, kein erfreulicher Anblick. Nicht nur für die Trojaner, sondern auch für Besucher, Delegationen und Kunden unseres Werkes. Hinzu kommt noch, daß Stullenpapier und leere Zigarettenschachteln unter den Bänken und auf den Wegen herumliegen, von Kollegen achtlos weggeworfen, die scheinbar keinen Sinn für Ordnung haben. Am Kiosk liegen Bockwurst-Papierteller am Boden. Diesen Kollegen sei gesagt, daß man mit Volkseigentum, wozu auch unser Werkgelände gehört, so nicht umgeht, die Gegend verschandelt und den Eindruck der Verwahrlosung dadurch noch erhöht. Könnte dort nicht ein Papierkasten aufgestellt werden?

Verwahrlost ist auch die Tür zwischen der Feuerwache und der Schleiferei. Ein großes Loch klafft in der Tür. Wie ein loser Zahn lose im Kiefer hängt, hängt an der Tür ein Brett. Dem Zahn der Zeit aber muß

Einhalt geboten werden. Bei aller Sparsamkeit, Senkung der Unkosten usw. ist solche Einsparung jedoch fehl am Platze.

Eine Arbeiterleichterung und damit auch eine planvolle Nutzung der Arbeitskraft der Kollegen Hofarbeiter, denen die Säuberung unseres Werkgeländes obliegt, wäre, daß vor der Schleiferei für die Papierabfälle ein großer Bunker aufgestellt wird, der vom Hubwagen nach der Verbrennung gefahren werden kann. Gegenwärtig steht dort nur ein Kasten, der nicht transportabel ist. In ihn werden aber nicht nur Papierabfälle geworfen, sondern auch Schmutz und dergleichen. Dieses Kunterbunt von Schmutz und Papier kann unmöglich unsortiert verbrannt werden. Also muß jemand dasein, der die Papier- und auch Holzabfälle mit den Händen herausklaubt, wie weiland die Müllkastenforscher auf den Höfen. Das ist in hohem Maße unhygienisch.

Der Zahn der Zeit nagt auch an den Fensterrahmen der Garderobe im Spregebäude, sie bedürfen seit langem eines neuen Farbanstrichs. Wenn die Fenster nicht bald gestrichen werden, besteht hier wie bei den eingangs erwähnten Bänken die Gefahr, daß sie mehr und mehr verkommen. Wir können es uns nicht erlauben und wollen es auch nicht, daß unser Volkseigentum verkommt. **A. Saupe, Galvanik**

Ja, wer nimmt sich dieser Dinge an? Vielleicht die Hausverwaltung? **Die Redaktion**

Was du nicht willst, daß man dir tu' ...

Schon oft ist es vorgekommen, daß sich Kollegen aus den Abteilungen darüber beschwerten, daß Werkzeuge und kleinere Maschinen entwendet wurden.

Ist so etwas denn notwendig? Ich glaube nicht, denn jeder Kollege und jede Kollegin hat doch die Möglichkeit, benötigtes Werkzeug zu bekommen, wenn es angefordert wird.

Erst vor einigen Wochen ist wieder so ein Fall vorgekommen, und zwar in der Abteilung Mr. Dort wurde von einem unbekanntem Kollegen eine Handbohrmaschine entnommen. Ich will hier nicht von einem Diebstahl sprechen, obwohl ein solcher vorliegen kann. Ich nehme aber an, daß der betreffende Kollege, der sich diese Bohrmaschine aus der Abteilung Mr. entnommen hat, seine Vergeßlichkeit erkennt und sofort die Bohrmaschine an ihren Platz zurückbringt. Ich nehme doch nicht an, daß dieser Kol-

lege seine Freude daran hat, wenn die Kollegen von Mr. die Bohrmaschine ersetzen müssen. Aber nicht nur solche Gegenstände werden entwendet, sondern manchmal auch irgendwelche Materialien, sei es nun Blech, Kupferplatten usw., die irgendwie von anderen Kollegen aus den bearbeitenden Abteilungen entwendet werden und für ihre eigenen Arbeiten Verwendung finden.

Kolleginnen und Kollegen! Macht endlich Schluß mit solchen Sachen und halt euch Materialien oder Werkzeuge, die ihr braucht, aus den jeweiligen Lagern; Ich bin davon überzeugt, daß es euch selbst nicht angehehmt ist, wenn ihr für abhanden gekommene Materialien aufkommen müßt.

So wie es euch nicht gefällt, gefällt es auch anderen nicht. Verhindert also solche Diebstähle in euren und in anderen Abteilungen. **Brose, BS**

Kreuzworträtsel

Waagrecht:

1. Schwimmendes, durchscheinendes Pflanzentier,
5. Schutzherr, Schutzhelliger, 9. Rabenvogel, 11. Nordpolargebiet, 14. Geschäftsnebenstelle, 16. Stadt in Niedersachsen, 17. Stadt in Württemberg-Baden, 18. Fluß im Schwarzwald, 19. Stern im Sternbild Walfisch, 20. Trinkgefäß, 22. französische Landschaft, 26. Taufzeuge, 29. Fluß zum Weißen Meer, 31. altgriechischer Dichter, 33. Blutgefäß, 34. Hafenstadt an der Skagerrak-Küste Norwegens, 35. Erziehungsberechtigte, 37. Hauptort der dänischen Insel Fünen, 38. Verbrennungsercheinung, 39. Stadt in Oberitalien, 47. Raubtier, 2. Schiffszubehör, 3. Schieferfels, 4. weiblicher Vorname, 5. Wasserstandsanzeiger, 6. Kampfmaß, 7. altes Feldmaß, 8. Pelzwerk, 10. Rinderfett, 12. storchartiger Vogel, 13. Gartengestaltung, 15. Kleidungsstück, 21. Mineral, 23. Stadt in Polen, 24. Sultanerlaß, 25. Hast, 27. Gestalt aus einer Strauß-Operette, 28. männlicher Vorname, 29. Warenerwerb, 30. weiblicher Vorname, 32. Vogelwohnung, 36. biblischer Eigenname.

Senkrecht:

1. Silber, 2. Walrat, 3. Irak, 4. Kies, 5. Arber, 6. Kandidat, 7. Ries, 10. Kauri, 12. None, 13. Reck, 15. Senegal, 19. Odenwald, 22. Marke, 23. Ecke, 24. Dien, 26. Hartha, 27. Nansen, 29. Reins, 31. Irma, 33. Ebbe, 34. Trud.

Auflösung des Kreuzworträtsels und der Schachaufgabe aus Nummer 29

Waagrecht: 2. Wink, 5. Aklord, 8. Isart, 17. Erwin, 18. Rotor, 20. Deck, 21. Dilemma, 23. Erde, 25. Athen, 28. Indra, 30. Kiew, 32. Elektron, 35. Ernani, 36. Bert, 37. Uhse, 38. Kandis, 39. Edda.

Senkrecht: 1. Silber, 2. Walrat, 3. Irak, 4. Kies, 5. Arber, 6. Kandidat, 7. Ries, 10. Kauri, 12. None, 13. Reck, 15. Senegal, 19. Odenwald, 22. Marke, 23. Ecke, 24. Dien, 26. Hartha, 27. Nansen, 29. Reins, 31. Irma, 33. Ebbe, 34. Trud.

1. Weiß 18 = Springer
Die folgenden Gegenzüge von Schwarz sind erzwungen.

1. ... g6
2. ... g5

2. Kh6
3. Sg6 matt.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, I. V. H. Wüstenhagen. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 631D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, Druck: (36) Druckerei Tagliche Rundschau, Berlin W 8